

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344



groß gewesen zu sein; sie waren geflüchtet, als sie die Gaswolke kommen sahen<sup>1)</sup>).

Auf die Meldung über das Ergebnis fragte der Oberbefehlshaber Ost noch am 12. Juni abends nach den weiteren Absichten und stellte dabei zur Wahl: entweder nachdrückliche Fortsetzung des Angriffs oder Bereitstellung starker Kräfte zum Abtransport, wobei er an Verwendung nördlich des Niemen dachte. Nachdem sich die 9. Armee für Fortsetzung des Angriffs ausgesprochen hatte, beschränkte der Oberbefehlshaber Ost ihre Abgaben auf die 8. Kavallerie-Division<sup>2)</sup> und befahl, den Angriff „kraftvoll fortzusetzen“. Gas sollte aber künftig nur noch bei wirklich günstigem Winde abgeblasen werden.

13. bis 30. Juni.

Generalfeldmarschall Leopold Prinz von Bayern beabsichtigte, die bisherige Einbruchsstelle nach Süden bis Humin zu erweitern. Daß der Gegner laut Gefangenenausfrage etwa zwei neue Divisionen in den angegriffenen Abschnitt herangeführt habe, war vom Standpunkt der Gesamtlage an der Ostfront zu begrüßen. Es beeinflusste auch nicht den Entschluß der 9. Armee. Sie wollte den Angriff unter Ausnutzung des Gases weiterführen, von dessen Wirkung sie jetzt doch einen so günstigen Eindruck gewonnen hatte, daß sie auf einen möglicherweise noch größeren Erfolg als am 12. Juni rechnete. Am 17. und ebenso am 19. Juni mußte aber die bereits eingenommene Bereitstellung zum Angriff wegen Umschlagens des Windes wieder aufgegeben werden. Das Warten auf den Wind mit gefüllten Gasflaschen im Schützengraben wurde für Offizier und Mann eine harte Probe.

Nachdem am 22. Juni Lemberg genommen war<sup>3)</sup>, rechnete der Oberbefehlshaber Ost mit der Möglichkeit weiteren Rückzuges der Russen auch in Westpolen; die 9. Armee sollte sie zunächst durch vermehrtes Artilleriefeuer in Atem halten. Während die Russen dann am 24. Juni vor dem rechten Flügel der Armee-Abteilung Woyrsch und der südlich anschließenden ö.-u. 1. Armee weiter zurückgingen<sup>4)</sup>, blieben sie vor der Hauptfront des Generalobersten von Woyrsch und vor der 9. Armee doch noch stehen. Sie hielten damit westlich der Weichsel auch jetzt noch eine Linie, die in ihrem Gesamtverlauf von Iza über Domaniewice auf Socha-

1) Das bisher dort stehende VI. sib. Korps ist bald darauf herausgezogen worden. Dazu heißt es am 3. Juli im Kriegstagebuch des Oberbefehlshabers Ost, es scheine durch den Gasangriff doch so gelitten zu haben, daß es für taktische Verwendung zunächst nicht mehr in Frage komme. Tatsächlich ist es aber an die Kampffront bei Lublin befördert und dort bereits vom 5. Juli an wieder eingesetzt worden.

2) S. 130. — 3) S. 234. — 4) S. 254.